

**PATRICK PIUZE**  
**Chablis AC**  
**Grand Cru Les Preuses Burgund weiss**



Jahrgang:	2022
Inhalt:	75 cl
Produzent:	<b>Patrick Piuze</b>
Traubensorten:	Chardonnay
Alkoholgehalt:	13.50% Vol.
Ausschenktemperatur:	10-12°
Bewertung:	RP 93

1537 wurde der Name „Perreuse“ geschrieben. Er hat seinen Ursprung in dem Wort „pierre“ - Stein. „Perrière“ war der altfranzösische Name für Steinbruch. Die Lage befand sich am Rande eines alten römischen Weges, der am Fluss Serein entlang durch das Tal führte. Dieser Weg trug früher den Namen „voie pierreuse“ - steiniger Weg. Im Laufe der Zeit wurde daraus erst „la Pierreuse“ und dann „la Preuse“. Die Lagen Les Preuses, am Hang oberhalb von Bougros gelegen, ergeben einen Grand Cru für Kenner, der oft erst mit gewisser Lagerung sein ganzes Potenzial zeigt und dann mit Balance und Eleganz überzeugt. Mit ausdrucksstarken, komplexen Aromen von Pfirsich, Orangenschale und weissen Blüten, dazu tief mineralische Feuerstein- und Austernschalen Noten. Lebendig, vielschichtig und präzise mit viel Zug, Druck und toller Länge. Eine wunderschöne Kombination aus Kraft und Finesse.

### **Produzent**

Bei Chablis trennen sich manche Geister: Die Einen stolpern über die ausgeprägte Mineralität der Chardonnays, andere lieben dies geradezu. Eines ist klar: Noch immer hinkt der Ruf der tatsächlich in Chablis zu findenden Qualität hinterher. Obwohl bereits längere Zeit zwei Namen die Chablis-Region nicht nur überragen, sondern die Weinwelt aufweckt: Ravenau und Dauvissat. Doch immer mehr drängen sich andere Namen in diese Phalanx. Seit dem Jahrgang 2010 hat sich nun auch der Franco-Kanadier Patrick Piuze (\*1973) in der Bel Étage des Chablis eingenistet. Vor Jahren traf er im Skiurlaub auf den grossen Visionär des Rhônetals: Marc Chapoutier. Der Virus war gesetzt: Patrick Piuze wurde zum Weinverrückten. Oversea-Weinreisen folgten, bis er 1997 in Montréal eine Weinbar eröffnete. Doch es zog ihn immer näher dorthin, wo's ums wirkliche Kennen des Weins geht. Als Rucksacktourist blieb er 2000 beim Olivier Leflaive in Puligny-Montrachet hängen. Dann ging alles schnell: Erntehelfer, Weinbergsarbeit, Kellermeister, Winzer. Was

bei Olivier Leflaive, Jean-Marie Guffens von Verget, Jean-Marc Brocard im Maconnais begann, machte ihn 2008 zum Herren eines eigenen, winzigen Weinguts. Der steile Aufstieg des Ausnahmewinzers Patrick Piuze konnte beginnen. Sein Rezept ist einfach, aber konsequent und penibel genau umgesetzt: Nur Trauben aus 60 und mehr Jahre alten Reben, die in ausgewählten Weinbergen organisch bis biodynamisch bearbeitet werden, um die Lagencharakteristika so präzise wie möglich zum Tragen zu bringen. Ein sehr zurückhaltender Neuholzeinsatz ermöglichen Terroirweine von grosser Reinheit, Klarheit und Eleganz sowie mit herausragender Frucht, Frische und Mineralität. So geschieht's, dass der Quereinsteiger innert weniger Jahren nicht nur entzückende, preiswerte Einstiegsweine, sondern auch Meilensteine an Chablis-Weinen schafft: im 1er Cru-Bereich genauso wie bei den Grand Cru. Welche Parforceleistung.